



Selbst bis nach Australien haben es die in Stettin gefertigten Automobile geschafft. Die Australier Gregory Doyle (links) und John Stanley haben mit ihrem Stoeper D5 Roadster aus dem Jahr 1922 am ersten Stoeper-Treffen in der Uecker-Randow-Region im Jahr 2007 teilgenommen. FOTOS: NK-ARCHIV

Die Oldtimer feiern natürlich mit!

Bei den Jubiläumsfeierlichkeiten in Eggesin mischt auch „rallye trans“ mit. Nicht nur als Zuschauer, sondern auch beim Festumzug und sogar mit einem Fest, bei dem sich alles um die einstmals weltbekannte Marke Stoeper dreht. Um auch noch unbekannte Geschichten vom Autobauer zu erzählen, hat sich Vereinschef Michael Näther sogar im Bundesarchiv angemeldet.



Ein Stoeper Arkona Phaeton, Baujahr 1939.

Von Lutz Storbeck

EGGESIN. Eggesin feiert in diesem Jahr sein 800-jähriges Bestehen. Ein Grund für den ortsansässigen Verein „rallye trans“, so richtig Gas zu geben. Dabei bleibt nichts dem Zufall überlassen, wie Vereinschef Michael Näther sagt. Und so haben die Rallyefreunde schon vor einigen Tagen ihren Jahresplan beschlossen, in dem eben die 800-Jahr-Feier eine wichtige Rolle spielt.

Zunächst einmal sind die Frauen und Männer von „rallye trans“ natürlich im Festumzug dabei. Ganz standesgemäß wird dabei ein Rallyefahrzeug präsentiert – es ist ein Wartburg 353, der allerdings nicht auf eigenen Rädern rollen wird, sondern von einem Transporter im Huckepack befördert werden soll. „Dazu kommt noch ein Trabant – also Rallyefahrzeuge, die zu DDR-Zeiten und auch später im Einsatz waren“, sagt Vereinschef Näther.

14 Tage nach dem Festumzug, am 24. September, will der Verein die Eggesiner und andere Interessierte zu einem Straßenfest einladen. Nicht irgendeine Straße soll der Treffpunkt sein, sondern die Stoeper-Straße. Für das Fest gibt es einen guten Grund. „Vor zehn Jahren ist die Stra-



Das Logo der frühen Stoeper-Automobile.

ße offiziell eingeweiht worden“, sagt Michael Näther. Damals war noch Joachim Buß mit dabei. Ein Mann, der die Firma Stoeper wie kaum ein anderer kennengelernt hat – denn Buß hat dort den Beruf eines Kraftfahrzeug-Schlossers erlernt. Bis Mitte Oktober 1939 hat Buß in den Stoeper-Werken in Stettin gearbeitet, dann erhielt er den Einberufungsbefehl zur Wehrmacht und hat seinen Betrieb lange Zeit nicht mehr gesehen. Erst nach der Wende ist der Eggesiner gemeinsam mit anderen Stoeper-Kollegen nach Stettin gefahren und hat sich vor Ort umgeschaut.

Natürlich ist die Stoeper-Geschichte auch für die Eggesiner Rallye-Freunde interessant. War der Hersteller doch ein sehr renommierter Automobilfabrikant. „Der drittälteste deutsche Hersteller sogar“, sagt Michael Näther. Das wollen die Motorsportfreunde auch während des Straßenfestes mit einer kleinen Ausstellung dokumentieren. Zwar

gibt es das Unternehmen schon lange nicht mehr. Aber dennoch ist man stolz, dass in Vorpommern einstmals Autos gefertigt wurden, die in der ganzen Welt einen guten Ruf genossen haben. „Wir bieten bei diesem Fest auch einer jungen Malerin eine Plattform, ihre Bilder zu zeigen“, sagt Michael Näther. Eine der Arbeiten ist die Reproduktion eines Plakates von 1924. „Das ist ein Plakat für eine Automobilausstellung, und da gab es den Slogan „Stoeper startet – Stoeper siegt“, sagt Näther. Man sieht also, dass die Vorpommern schon damals ein durchaus gesundes Selbstbewusstsein hatten.

Vielleicht kann der Vereinschef zum Straßenfest den Eggesinern und interessierten Gästen auch etwas ganz Neues zur Stoeper-Geschichte, zu den Autos präsentieren, die einige Zeit lang den Pommern-Greifen als Kühlerfigur trugen. Ob das klappt? Sicher ist das zwar noch nicht. Aber: „Ich habe mich im Bundes-

archiv angemeldet“, sagt Michael Näther. Er ist selbst schon gespannt, ob sich Unterlagen zu dem Stettiner Autobauer finden lassen.

Wenn es klappt, dann könne die Straßenfestbesucher auch andere Oldtimer in Augenschein nehmen. Die Teilnehmer der 2. Kaiser-Klassik werden mit ihren mobilen Raritäten eine Durchfahrtskontrolle in Eggesin absolvieren.

Übrigens gab es 1996 für manchen älteren Zeitgenossen ein Wiedersehen und für die Jüngeren eine erste Begegnung mit Stoeper-Automobilen. Zuvor, zu DDR-Zeiten, standen wohl hier und da noch vereinzelt Stoeper in Scheunen und Garagen. Aber gezeigt wurden sie nicht. Erst nach der Wende rückte die Marke wieder ins öffentliche Bewusstsein. Mit Motorengebrumm und jeder Menge Chrom. Denn damals, also vor 20 Jahren, kamen aus ganz Deutschland Besitzer solcher Oldtimer zusammen, gingen auf Sternfahrt und trafen sich dann in Eggesin. Auch ein guter Grund, um beim Straßenfest an diese Stettiner Fahrzeugschmiede zu erinnern, die bei Experten noch heute einen guten Namen hat.

Kontakt zum Autor
l.storbeck@nordkurier.de



Joachim Buß hat im Stettiner Unternehmen Stoeper seinen Beruf von Grund auf gelernt. Sein Sohn, Hans Jürgen Buß (links), übergab Vereinschef Michael Näther im Jahr 2009 einige Dinge aus dem Nachlass des Vaters.